

# Neue Variante für das Grundwasserschutzkonzept „Bellenkopf/Rappenwört“ von Bertold Treiber

Von unserem Redaktionsmitglied  
Ulrich Krawutschke

**Rheinstetten.** Einen Forderungskatalog mit 115 Änderungswünschen gegenüber der damaligen Planung hatte, wie berichtet, im Mai 2012 der Gemeinderat Rheinstetten als Träger öffentlicher Belange zum wasserrechtlichen Planfeststellungsverfahren für den Retentionsraum „Bellenkopf/Rappenwört“ beschlossen. Einer wesentlichen Forderung, der Rückverlegung des Damms XXVa um 35 bis 55 Meter weg von der Bebauung Neuburgweier, wurde vom Vorhabenträger Regierungspräsidium Karlsruhe bereits Ende 2013 zugestimmt. Jetzt gehen die Planänderungen noch wesentlich weiter, wie Oberbürgermeister Sebastian Schrepp und Horst Kugele, als Referatsleiter beim Regierungspräsidium für die Polderplanung zuständig, den BNN bestätigten.

Aufgrund der städtischen Forderungen wurde, so Kugele, „das Grundwasserschutzkonzept hinterfragt, insbesondere

## Ausgleichskonzept ohne landwirtschaftliche Flächen

hinsichtlich der Brunnen im Ortskern“. Bislang war die Planung von einer Kombination von Gräben und Brunnen ausgegangen. Im April 2014 hat die Stadt eine neue Variante für das Grundwasserschutzkonzept ins Spiel gebracht, die vom ehemaligen Bürgermeister Bertold Treiber, promovierter Wasserbauer, ausgearbeitet wurde.

Diese Variante verzichtet – bis auf einen in Randlage der Bebauung – auf Brunnen und setzt auf ein differenziertes Graben- und Drainagesystem zwischen Damm XXVa und der Ortslage. Dabei fließt das Hochwasser in den Gräben und Drainagen – bei der Bebauung gedeckelt, sonst offen – in Richtung des Einlassbauwerkes 1 und wird dort von einem Schöpfwerk in den Polderraum gepumpt. „Wir haben den Vorschlag



**GUTE NACHRICHTEN FÜR NEUBURGWEIER:** Das Regierungspräsidium hält jetzt eine Polderlösung ohne Brunnen für machbar. Auch braucht es keine landwirtschaftlichen Flächen außerhalb des Polders als Ausgleich mehr. Foto: Archiv

auf gute Grundwasserhydraulik, die technische Umsetzbarkeit und die Umweltverträglichkeit geprüft und alle drei Aspekte als machbar bewertet“, sagt Horst Kugele.

Für OB Schrepp ganz wichtig ist, dass mit dieser Variante ein Grundwasserschutz nicht nur für das nördliche Neuburgweier erreicht wird, sondern für den ganzen Ort. „Es wird dann kein Wasser mehr in Kellern geben, darüber hinaus wird auch noch die Anlage des SC Neuburgweier trocken gelegt und es gibt Verbesserungen für den Waldweg und die Straße nach Au am Rhein“. Das Vorgehen, bestätigt Kugele, ist auch ver-

träglich für das Schutzgebiet „Lettenlöcher“.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der geänderten Planung ist das Ausgleichskonzept, das vor allem von Rheinstettens Umweltkoordinator Martin Reuter weiterentwickelt wurde. Es sieht nun, was bislang vor allem die Rheinstettener Landwirte aufschreckte, einen weitgehenden Verzicht auf Ackerflächen außerhalb des Polders vor. Die neue Konzeption soll, so der OB, noch im Dezember Gemeinderat und Arbeitskreis Hochwasserschutz im Detail vorgestellt werden. Und es soll auch vor der Offenlage der Planung eine öffentliche Infor-

mationsveranstaltung geben, erklärte Kugele.

## i Service

Eine Infoveranstaltung „Polder Neuburgweier“ plant eine Initiatorengruppe am Donnerstag, 20. November, um 20.30 Uhr in der Festhalle Neuburgweier. Dabei soll es Infos über die Entwicklung anderer Polder aus Bürgersicht geben. Der Polder-Sachverständige Klaus König wird die Planung des Polders „Bellenkopf/Rappenwört“ darstellen und den Polder Kulturwehr Breisach, der mit Brunnen arbeitet. Mit dabei sind Vertreter der Bürgerinitiative Breisach.